

Im „Haus der Begegnung“ wird Engagement verlangt

Stadtbaugesellschaft GSE und Verein „Weitblick“ schließen Kooperationsvertrag über Mehrgenerationenwohnen in der Cité

Von Henning Zorn

Baden-Baden – Eine spezielle Organisationsform des Zusammenlebens soll im Cité-Gebiet „Bretagne“ realisiert werden. Anfang nächsten Jahres beginnt die Stadtbaugesellschaft GSE auf einem der letzten freien Cité-Grundstücke in der Ortenaustraße mit der Errichtung eines Mehrfamiliengebäudes, das in Zusammenarbeit mit dem neuen Verein „Weitblick“ zu einem „Haus der Begegnung“ von Generationen werden soll. Das dafür nötige Kooperationsabkommen zwischen GSE und Verein wurde am Dienstag unterschrieben.

Der Verein „Weitblick – Mehrgenerationenwohnen in Baden-Baden“ will in dem Gebäude ein generationenübergreifendes Wohnen und Leben verwirklichen. Dort sollen alle Altersstufen und unterschiedliche Lebensformen willkommen sein. Angestrebt wird eine Form des Zusammenlebens, das eine Alternative zu verstärkten Entwicklungen in der Gesellschaft wie Isolation und Vereinsamung darstellt. Rechnung tragen möchte der Verein sowohl dem Bedürfnis der Mitglieder nach Austausch und Verständigung wie auch nach Fürsorge und Selbstverwirklichung.

Das Mehrfamilienwohnhaus, dessen Fertigstellung Ende 2024 vorgesehen ist, umfasst



Große Erwartungen: „Weitblick“-Vorsitzender Hansjörg Müller, Bürgermeister Roland Kaiser und GSE-Geschäftsführer Markus Börsig (von links) vor dem Grundstück, auf dem ein ehrgeiziges Projekt verwirklicht werden soll.

Foto: Henning Zorn

15 normale Mietwohnungen und eine große Gemeinschaftswohnung mit sieben Einheiten für eine oder zwei Personen. Die GSE hat sich in dem nun unterzeichneten Kooperationsvertrag verpflichtet, die Wohnungen an Mitglieder des Vereins „Weitblick“ zu vergeben.

Nur wenn es dem Verein nicht gelingen sollte, genügend Interessenten anzusprechen, kann die Stadtbaugesellschaft die Wohnungen in eigener Regie abgeben.

Zur Vertragsunterzeichnung war auch Bürgermeister Roland Kaiser gekommen, der zu-

nächst besonders die Entscheidung der GSE herausstellte, in diesen Krisenzeiten zu bauen. Man habe aber mit dem Beschluss zur Errichtung des Gebäudes sicherlich die richtige Entscheidung getroffen, denn gerade jetzt komme es ganz besonders darauf an, dass die öf-

fentliche Hand Wohnraum schaffe. Beim Projekt des Mehrgenerationenwohnens stehe besonders im Blickpunkt das Bestreben, nachbarschaftliche Beziehungen zu stärken. Die Mitglieder des Vereins „Weitblick“, die in zwei Jahren hier einziehen wollen, müssten sich persönlich einbringen und Leistungen wie etwa Einkauf oder Kinderbetreuung untereinander aufteilen.

GSE-Geschäftsführer Markus Börsig bezeichnete das Gruppenwohnen als ein Zukunftsthema. In dem Gebäude wolle man viele Möglichkeiten zur Begegnung schaffen – so zum Beispiel in Gemeinschaftsräumen und bei der gemeinsamen Bewirtschaftung des Gartens.

Zukunftsträchtig, so Börsig, sei nicht nur das Wohnkonzept, sondern auch die Hybridbauweise mit Massivbau- und Holzelementen. Angesichts der starken grundsätzlichen Nachfrage nach Wohnraum in Baden-Baden habe man sich bei der GSE schon die Frage gestellt, ob momentan ein solches Projekt die richtige Entscheidung sein könne. Doch letztlich sei der Aufsichtsrat diesen Weg eindeutig mitgegangen.

Der Vorsitzende des „Weitblick“-Vereins, Hansjörg Müller, betonte, dass man bis zur Konstituierung des Vereins und dem Finden eines geeigneten Grundstücks für das Mehrgenerationenwohnen mehrere Jahre gebraucht habe. Doch

nun in der Cité bestehe Hoffnung, hier das angestrebte Vorhaben umsetzen zu können.

Früher einmal sei es selbstverständlich gewesen, dass mehrere Generationen unter einem Dach leben. Jetzt aber müsse man dabei von einer neuen Organisationsform des Zusammenlebens sprechen. Wer als Vereinsmitglied in dieses Haus einziehen wolle, von dem werde soziales Engagement und die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung gefordert, sagte Müller. Dazu zählt er gegenseitige Hilfeleistungen, gemeinsame Aktivitäten und die Mitarbeit an der Entwicklung des Wohnprojekts.

Das „Weitblick“-Vorhaben ist inzwischen schon das dritte Gemeinschaftsprojekt in der Cité. Bei den beiden Vorläufern war die ursprünglich bei Mehrgenerationenhäusern angestrebte altersmäßige Durchmischung nicht so ganz erreicht worden. Hansjörg Müller ist dennoch optimistisch. Man wolle darauf achten, dass der Seniorenanteil unter den Bewohnern nicht zu hoch werde. Jetzt will sich der Verein intensiv auf die Suche nach Interessenten machen, die sich an dem Wohnprojekt beteiligen wollen. Kontakt zum Verein kann man über die GSE, Pariser Ring 37, aufnehmen, wo sich die Initiatoren regelmäßig treffen. Per E-Mail sind sie unter info@mewoba.de erreichbar.